



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

6. Auftritt. Lisette. Solbist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64841)

Sagen Sie es aber ja niemanden, daß ich der Brautwerber gewesen bin! (Wumshäter geht ab.) Es möchte sich zu meinem Umte nicht allzumohl schicken; weswegen ich denn auch ganz weislich in dem völligen Ornate nicht herkommen wollte. Wie leicht hätte man mir es ansehen können, daß ich mir einen Ruppelz verdienen wollen! Geschwind, es kommt jemand! — —

6. Auftritt.

Lisette. Solbist.

Solbist (indem er sich noch die Krause abbindet). Ist Sie's, Lisettchen? Nun, nun, Sie darf es endlich wissen, was ich hier gemacht habe.

Lisette. Ist es gut abgelaufen, Herr Solbist?

Solbist. Als wenn nicht alles gut ablaufen müßte, womit ich mich einmal abgebe. Hätte man mich fein eher zu Rade gezogen, so könnte Laura wohl schon von Leandern Kinder haben.

Lisette. Man sollte es kaum denken, was in dem grauen Köpfchen für Schelmereien stecken müssen!

Solbist. Machen Sie mich nicht schamrot. Freilich würde Herr Wumshäter Leandern abgewiesen haben, wenn man den Antrag für ihn auf irgend eine andere Art gethan hätte. Aber es war doch auch so schwer nicht, diese einzige Art zu finden, besonders für einen Mann von Erfahrung wie ich — Denn im Vertrauen, Lisettchen, (ins Ohr) glaubt Sie, daß dieses das erste Paar ist, das ich zusammenbringe?

Lisette. Ei, nicht doch; ich glaube vielmehr, daß Sie auf das Ruppeln ausgelernt haben.

Solbist. St! st! schrei Sie nicht so! Das hat mir müssen manchen schönen Thaler einbringen. Die Leute irren sich erschrecklich, wenn sie denken, ich könnte nichts als Uneinigkeit stiften. Das muß ich zwar können als ein ehrlicher Advokat; doch, wenn es damit nicht allezeit fort will, so kann ich auch Ehen stiften.

Lisette. Als wenn Ehen stiften und Uneinigkeit stiften nicht einerlei wäre! Und so viel ich gehört habe, so können Sie Eheleute ebensowohl wieder voneinander als zusammen bringen. Sie sind ein schlauer Fuchs. Hätten Sie mit Ehescheidungsprozessen wohl so viel verdienen können, wenn Sie nicht durch Ihr Ruppeln den Grund dazu gelegt hätten?

Holbist. Der Geier! Wer hat Ihr das gesagt? Ich thue doch alles in der Stille und im Verschwiegenen und rede von solchen Sachen nicht gern einmal laut, und Sie hat es doch erfahren? Das kann mit rechten Dingen nicht zugehen. — — Aber das ist wahr: eine Lust ist es, wenn ich des Vormittags meinen Klienten Gehör gebe. Alles hat seine Zuflucht zu mir. Will der Bauer mit seinem Herrn prozessieren, so kommt er zu mir. Will ein altes Mütterchen einen gesunden, frischen Mann haben, so kommt sie zu mir. Will ein Schelmden andern injuriarum belangen, so kommt er zu mir. Will eine junge Frau ihren alten Ehekrüppel los sein, so kommt sie zu mir. Aber alles das, alles das, besonders was die Ehesachen anbelangt, geschieht so in der Stille, daß sie mir es nur ins Ohr sagen müssen. Und gleichwohl weiß Sie's? Sei Sie verschwiegen, Lisettchen, und plaudere Sie es nicht weiter. Vielleicht, daß ich Ihr auch einen Dienst thun kann. Ich weiß zwar nicht, ob Sie schon Lust hat, sich zu verheiraten, aber die Lust kommt manchmal ganz geschwind. Sage Sie mir's, wenn sie kommt. Ich halte ein richtiges Register von allen mannbaren Jungfern und allen weibbaren Junggesellen in der Stadt. Das lese ich alle Tage ein- bis zweimal durch und sehe nach, welche meiner Hilfe etwa nötig haben könnten. Die Wahrheit zu sagen: ich habe schon einige Mannspersonen mit einem Sternchen angemerkt, die sich ganz wohl für Sie schicken würden.

Lisette. Wenn sie reich, jung und schön sind, so können Sie gewiß glauben, daß sie sich für mich schicken. Mehr gute Eigenschaften braucht mein künftiger Mann eben nicht zu haben. Die andern habe ich.

Holbist. Ich will Ihr mein Register weisen. Kann Sie doch nachsehn, wer Ihr am meisten darunter gefällt. Ich habe sie umständlich nach ihren äußerlichen und innerlichen Gaben beschrieben und aus der Proportion der Glieder gewisse nicht unebene Schlüsse gezogen, zumal der Nase, der Schultern, der Waden — Ein andermal hievon ein mehreres, Lisettchen. Ich muß jetzt gehen und den Herrn Leander herschicken. Trotz des Prozesses hat er doch immer eine große Liebe zur Jungfer Laura gehabt.

Lisette. O, und sie auch zu ihm. Vergessen Sie das Register nicht.

Holbist. Aber nur verschwiegen! verschwiegen!

Lisette (allein). Das laßt mir einen rechtschaffenen Ad-

vofaten fein! Wenn es mit feiner Lift nur nicht zu spät ift! Laura ift mir feit einigen Tagen fehr verändert gegen Leandern vorgekommen. Ich fürchte, ich fürchte, Valer hat feinen künftigen Schwager zur Unzeit mitgebracht!

7. Auftritt.

Wumshäter. Lifette.

Wumshäter. Wo ift die Tochter, Lifette?

Lifette. Was für eine Tochter?

Wumshäter. Die Tochter! Ich habe fie schon im ganzen Haufe gefucht. Wo ift fie?

Lifette. Welche Tochter denn?

Wumshäter. Der Nickel will nur, daß ich fagen foll: meine Tochter; und fie weiß doch, wie ungern ich es fage.

Lifette. Nach Ihrer Jungfer Tochter fragen Sie also? nach Ihrer? Ich weiß wirklich nicht, wo fie ift. Aber was wetten wir, ich weiß, was Sie ihr melden wollen?

Wumshäter. Ift fie etwan im Garten?

Lifette. Es kann wohl fein. — Sie haben gewiß recht fehr flug gethan, daß Sie Herr Leandern —

Wumshäter. Sage du ja nicht, daß ich flug gethan habe, oder ich werde glauben, daß ich die größte Thorheit begangen habe.

Lifette. So will ich das letzte fagen.

Wumshäter. So fag' es in aller Herren Namen und laß mich ungehudelt!

Lifette (allein). Nun, gewiß, wenn ich einmal fo einen Narren zum Manne bekommen follte, ich glaube, ich würde in meinem Alter eine ebenso große Männerfeindin, als er ein Weiberfeind ift. Aber, wohl gemerkt, nicht cher als in meinem Alter!